

[heranwachsen]

LAU
TER
ACH



Kindergarten Unterfeld
Konzeption

06	Struktur und Rahmenbedingungen	31	Feste im Kindergarten
06	Räumlichkeiten	32	Transitionen – Übergänge
06	Personal	32	Von Familie in elementare Bildungseinrichtung
06	Öffnungszeiten & Schließtage	33	Zwischen elementaren Bildungseinrichtungen
07	Gruppenzusammensetzung	33	Elementare Bildungseinrichtung in die Schule
07	Aufnahmemodalitäten	34	Beobachtung, Dokumentation und Planung
07	Tarife	34	Beobachtungs- und Dokumentationsformen
08	Tagesablauf	36	Planung und Reflexion
10	Anwesenheit	38	Bildungs- und Erziehungs-partnerschaft
10	Krankheit	40	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
10	Datenschutz	41	Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team
11	Unsere pädagogische Haltung	43	Maßnahmen und Qualitäts-management
11	Werte	44	Nachwort und Danksagung
11	Bild vom Kind	45	Literaturverzeichnis
12	Unser Leitbild	45	Impressum
13	Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft		
13	Kinderschutz		
14	Pädagogische Grundlagen		
14	Grundlagen der pädagogischen Arbeit		
15	Prinzipien für die Bildungs-prozesse		
18	Bildungsbereiche		
20	Bildung von Kompetenzen		
22	Gesundheitsförderung		
24	Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit		
30	Rituale		
31	Regeln		

Liebe Leserin, Lieber Leser

Mit diesen Seiten möchten wir euch einen kleinen Einblick in unser Kindergartenkonzept ermöglichen und euch eine Einführung in unsere pädagogische Arbeit geben. Es ist eine Zusammenfassung, geleitet von unseren Strukturen, unseren Wertvorstellungen und pädagogischen Grundlagen. Eine bunt gefächerzte Auflistung unserer alltäglichen Arbeit mit euren Kindern. Einige Kinder sind das erste Mal in außerfamiliärer Betreuung. Es ist eine ganz neue Erfahrung sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern. Wir sind uns bewusst wie besonders und einzigartig diese Zeit ist und es freut uns sehr, dass ihr eure Kinder der mit so viel Vertrauen an uns übergebt.

Kontaktdaten der Einrichtung
 Kindergarten Unterfeld
 Unterfeldstraße 44
 6923 Lauterach

Gruppe 1:
 T 05574 69232260
 Gruppe 2 (Leitung):
 T 05574 69232261
 kindergarten.unterfeld
 @lauterach.at

Leitung: Sabine Bechter

Kontaktdaten des Trägers
 Träger:
 Marktgemeinde Lauterach
 Hofsteigstraße 2a
 6923 Lauterach

Bürgermeister:
 Elmar Rhomberg

Vizebürgermeisterin:
 Sabine Kassegger

Abteilungsleiter Bildung:
 Walter Wetzel

Koordination:
 Judith Fulterer
 Kindergartenkoordinatorin
 T 05574 6802-15
 judith.fulterer@lauterach.at

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

als Träger des Kindergartens Unterfeld ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Kindergarten Unterfeld ist ein Ort des gemeinsamen Forschens und Lernens, ein Ort des Spielens und Entdeckens und vor allem ein Ort, an dem Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns sehr wichtig.

Diese Konzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten Unterfeld. Sie wird laufend evaluiert und ergänzt.

Für mich ist klar:

Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten Elementarpädagogen und Elementarpädagoginnen legen den Grundstein für eine schöne, erfolgreiche Zeit im Kindergarten Unterfeld. Ich möchte ihnen für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen!

Ihnen als Eltern wünsche ich die Gewissheit, Ihr Kind in guten Händen zu wissen. Ich möchte mich für Ihr Vertrauen bedanken und lade Sie ein, den Kindergarten Unterfeld mit Ihren Ideen aktiv zu begleiten.

Lauterach, im September 2025



Sabine Kassegger
Vizebürgermeisterin,
Vorsitzende Bildungsausschuss

Struktur und Rahmenbedingungen

Räumlichkeiten

Der Kindergarten Unterfeld wurde 1964 einstöckig eröffnet und in einem späteren Umbau, im Jahr 1992, erweitert. Seit 1993 sind in dem zweistöckigen Haus zwei Gruppenräume und ein Bewegungsraum untergebracht. Jede Gruppe hat eine eigene WC-Anlage. Für das Personal steht ein Personalbüro, eine Küche, die auch als Sprachförderraum verwendet wird, sowie ein Personal-WC zur Verfügung. Der Kindergarten besitzt einen kleineren Lagerraum im Obergeschoß, sowie einen im Erdgeschoss. Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich eine Wickelmöglichkeit und eine Dusche. Hier kann bei Bedarf eine Inklusionsgruppe geführt werden, da der Kindergarten über einen Treppenlift verfügt. Am großzügig angelegten Spielplatz findet man Kletterhaus, Rutsche und Sandkasten, im Gartenhaus können Spielgeräte untergebracht werden. Seit 2022 ist der Kindergarten außerdem ein Sonnenkindergarten, da wir eine Photovoltaikanlage auf dem Dach erhalten haben.

Personal

Unser pädagogisches Team setzt sich aus jungen und erfahrenen pädagogischen Fachkräften, pädagogischen Assistenzkräften und einer Sprachförderkraft zusammen.

Fotos von allen Mitarbeiterinnen finden sie in unserem Eingangsbereich und auf der Webseite der Marktgemeinde Lauterach
[www.lauterach.at/
kinderbetreuungseinrichtungen](http://www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen)

Öffnungszeiten und Schließtage

Montag bis Freitag

7:30–13:00 Uhr

Montag und Donnerstag

14:00–16:30 Uhr

Den Ferienkalender mit allen Schließtagen finden Sie unter
[www.lauterach.at/
kinderbetreuungseinrichtungen](http://www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen)

Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das Kinderbildungs- und betreuungsgesetz.

Gruppenzusammensetzung

In unserem Kindergarten begleiten, fördern und betreuen wir Kinder von 3 bis 6 Jahren in einer Regel- und einer Inklusionsgruppe. Am Vormittag besuchen 20 Kinder die Gruppe im unteren Stock (Gruppe 1) und 16 Kinder die Gruppe im Obergeschoß (Gruppe 2). In Gruppe 1 arbeiten 2 Elementarpädagoginnen in Vollzeit und eine als unterstützende Kraft in Teilzeit. In Gruppe 2 arbeiten 2 Elementarpädagoginnen in Vollzeit. Außerdem werden sie von einer Assistentin in Teilzeit unterstützt. An den beiden Nachmittagen werden die Gruppen zusammengelegt, da nicht alle Kinder angemeldet sind. Beide Gruppen werden von einer Sprachförderkraft, wöchentlich wechselnd, für 3 Tage unterstützt.

Aufnahmemodalitäten

Die Anmeldung der 3-, 4- und 5-Jährigen erfolgt im März über die Marktgemeinde Lauterach. Die Formulare werden im Februar an die Familien, mit Hauptwohnsitz in Lauterach, deren Kinder noch keine Einrichtung besuchen, per Post versendet. Kinder, die bereits in einer Lauteracher Einrichtung sind, erhalten die Erhebungsbögen in ihrer Einrichtung. Die Bekanntgabe der Einschreibung erfolgt bereits im Jänner über die offizielle Gemeindezeitung „Lauterachfenster“. Anhand der ausgefüllten Erhebungsbögen werden die Kinder in die entsprechenden Kindergärten eingeteilt. Die Sprengelzuweisung wird von der Koordinatorin der Gemeinde durchgeführt. Die interne Gruppeneinteilung übernimmt die Leitung der Einrichtung.

Tarife

Die aktuellen Kindergarten- und Klein-kindbetreuungstarife finden Sie unter
www.lauterach.at/kinderbetreuung.

Tagesablauf

Zeit	Was?	Wer?
7:30–9:00 Uhr	Eingangszeit, Freispiel, Impulse, Sprachförderung	Pädagog:in, Sprachförder:in, Assistent:in
9:00–9:45 Uhr	Freispiel, Impuls, Sprachförderung	Pädagog:in, Sprachförder:in, Assistent:in
9:45–10:15 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis	Pädagog:in
7:30 – ca. 10:15 Uhr	Offene Jause Die Kinder entscheiden nach ihren individuellen Bedürfnissen	Pädagog:in, Assistent:in
10:45–11:30 Uhr	Geleitete Aktivität	Pädagog:in
11:30–13:00 Uhr	Abholzeit, Freispiel, Spielen im Garten, Sprachförderung	Pädagog:in, Sprachförder:in, Assistent:in

Freispiel

Das Freispiel dient dazu, den Kindern die Möglichkeit zum freien Gestalten und Entwickeln zu geben. Sie lernen, sich zu beschäftigen und ihre Sozialkompetenz auszubilden, indem sie in Kontakt mit Kindern verschiedenem Alters treten. In dieser Zeit sind wir Pädagoginnen die Ansprech- und Bildungspartner der Kinder. Wir leiten die Gruppe durch Impulse und Werkarbeiten an und achten auf das Einhalten der Regeln.

Aufräumen

Das gemeinsame Aufräumen hat die Erziehung zur Selbstständigkeit als wesentliches Ziel im Vordergrund. Erziehung zur Selbstständigkeit heißt für uns, dass wir den Kindern dabei helfen, deren Leben eigenständig zu meistern, sowie Verantwortung für sich selbst zu übernehmen; später auch für andere.

Morgenkreis

Im Morgenkreis setzen wir einen kleinen Impuls – z. B. Tanz, Bewegungsgedicht, Bewegungspause, Legearbeit, Anhängelied etc. um die Kinder vom selbstständigen Freispiel in eine ruhige Konzentrationsphase zu leiten.

Jause

Um den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes gerecht zu werden, können die Kinder in der Zeit von 7:30 bis ca. 10:15 Uhr ihre Jause essen. Selbstständig waschen sie sich ihre Hände, richten ihren Jausenplatz her und verlassen ihn nach dem Essen wieder sauber. Wir achten auf Tischmanieren und eine angenehme Lautstärke.

Geleitete Aktivität

Bei den vielfältigen geleiteten Aktivitäten orientieren wir uns am Bildungs-RahmenPlan, sodass alle Bildungsbereiche und didaktischen Prinzipien abgedeckt sind. Zudem stimmen wir die Angebote auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder ab. Die Reflexion ist dabei die Grundlage der weiteren Planung.

Unsere pädagogische Haltung

Anwesenheit

Für Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kindergartenjahres ihr 5. Lebensjahr vollendet haben und für Kinder die keine altersgemäße Sprachenentwicklung bzw. wenig bis keine Deutschkenntnisse haben, gilt aufgrund des Kinderbildungs- und betreuungsgesetz (KBBG) Besuchspflicht! Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 20 Stunden. Auch Kindergartenkinder haben Kindergartenurlaubstage. Kinder, für die Besuchspflicht besteht, dürfen nur im Falle einer gerechtfertigten Verhinderung fernbleiben. Eine solche liegt insbesondere bei Erkrankung des Kindes oder der Eltern/Erziehungsberechtigten, bei Urlaub im Ausmaß von maximal fünf Wochen (25 Kindertage) sowie bei außergewöhnlichen Ereignissen vor. Der Besuch des Kindergartens, für die 3-4-Jährigen (Klein- und Mittelgrüppler), ist keine Pflicht. Außer für Kinder die keine altersgemäße Sprachenentwicklung bzw. wenig bis gar keine Deutschkenntnisse haben. Ein regelmäßiger Besuch im Kindergarten ist jedoch für die einzelnen Kinder, als auch für die gesamte Gruppendynamik von Vorteil.

Krankheit

Die Eltern haben, laut KBBG (§ 29/7), ansteckende Krankheiten ihrer Kinder (auch Kopfläuse) unverzüglich im Kindergarten zu melden. Solange eine Ansteckung besteht, ist ein Besuch des Kindergartens nicht möglich. Wir behandeln diese Informationen selbstverständlich vertraulich. Bitte haltet auch die Zeit zum Ausheilen einer Krankheit ein. Bei Fieber, die Kinder bitte erst nach einem Tag (24 Stunden) fieberfrei zu Hause wieder in den Kindergarten schicken.
Bei (schwereren) Unfällen eures Kindes/eurer Kinder während der Aufenthaltszeit im Kindergarten wird vom Kindergartenpersonal die Rettung oder ein Arzt hinzugezogen.

Datenschutz

Uns ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den personenbezogenen Daten von Eltern und Kindern sehr wichtig. In unserem Kindergarten werden von den Kindern Fotos, Videos und Audioaufnahmen gemacht. Diese werden nur mit dem ausdrücklichen (schriftlichen) Einverständnis der Eltern in der Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Lauterach Fenster) oder intern für die Eltern (Elternabende, Aushänge, Portfolio) verwendet.

Werte

Unsere Werte orientieren sich an den Grundlagendokumenten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Den ganzen Leitfaden „Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten“ finden Sie hier: [Wertebildung im Kindergarten \(vorarlberg.at\)](http://wertebildung.vorarlberg.at). Dieses Grundlagendokument gilt als Leitfaden für uns.

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität. (Auszug aus dem Werteleitfaden 2018, Seite 6)

Bild vom Kind

Kinder sind kompetente Individuen. Als sogenannte Ko-Konstrukteure gestalten sie Lernprozesse und ihr Umfeld aktiv mit. Sie sind einzigartig in ihren Interessen, Bedürfnissen, Begabungen und Fähigkeiten. Kinder wollen mit allen Sinnen wahrnehmen, erforschen, erleben, sich bewegen, Grenzen testen und vor allem LERNEN. Kinder brauchen einen sicheren Rahmen, viel Platz, Zeit, Grenzen und Freiheiten, damit sie in ihrer Eigenheit heranreifen und sich mit ihrem vollen Potential entfalten können.

Wir sehen uns als Beobachter, Unterstützer, aber auch Vorbilder, die sie auf ihrem Weg begleiten, ihre Bedürfnisse ernst nehmen und ihnen Freiräume und Sicherheit bieten.

Unser Leitbild

Im Fokus unserer pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit und das Wohlergehen eines jeden Kindes. Wir wollen in unserer Einrichtung einen sicheren, vertrauensvollen, lebendigen und anregenden Ort für Kinder und Eltern schaffen. Darum orientieren wir uns an folgenden Leitideen genauer:

Der Kindergarten ist ein Ort:

- an dem ich unabhängig von meiner Sprache, Kultur, Religion und besonderen Bedürfnissen angenommen werde und willkommen bin.
- an dem ich Gemeinschaft erleben darf und mich als Teil der Gruppe sehen kann.
- an dem ich Zeit, Raum und Unterstützung habe, um die Welt mit allen Sinnen zu erfahren.
- an dem ich Fehler machen darf und daraus lernen kann.
- an dem ich die Feste und Feiern im Jahreskreis mitfeiern und Rituale erleben kann.
- an dem ich meinen Alltag so selbstständig wie möglich (mit-)gestalten kann.
- an dem ich mich geborgen fühlen und weiterentwickeln kann.
- an dem meine Sorgen, Interessen und Bedürfnisse ernst genommen werden.
- an dem meine körperliche und seelische Gesundheit von Bedeutung ist.
- an dem ich in meinem Lerntempo und Lernrhythmus unterstützt werde.

Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft

Damit unser Leitbild im Kindergartenalltag stets umgesetzt werden kann und eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit erreicht wird, verfolgen wir eine bestimmte pädagogische Grundhaltung.

Die Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen besteht darin:

- mit den Kindern und Eltern in ein Klima der Wertschätzung und des Vertrauens zu treten
- die Eltern als Experten für ihre Kinder zu respektieren und mit ihnen gemeinsam zu kooperieren.
- durch verschiedene Kommunikationsmodelle die pädagogische Arbeit nach außen hin transparent zu halten.
- bedürfnisse, Interessen und Lernprozesse individuell zu begleiten und anzuleiten.
- ein Gleichgewicht zwischen angeleiteten und selbstgesteuerten Lernprozessen zu finden.
- das eigene Verhalten zu reflektieren und weiter zu entwickeln.
- eine Vertrauensbasis zu Kind und Eltern herstellen.
- im Team gemeinsam miteinander zu agieren, sich gegenseitig zu respektieren und sich zu unterstützen.

Kinderschutz

Selbstverständlich ist uns der Schutz unserer Kinder ein großes Anliegen. Unser Kinderschutzkonzept ist als separates Konzept auf der Webseite ersichtlich.

Pädagogische Grundlagen

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Unsere gesamte pädagogische Arbeit besteht darin, bestmögliche Lernvoraussetzungen für die Kinder zu schaffen. Wir formen eine anregende Umgebung, die die Neugier der Kinder weckt und ihre intrinsische Motivation antreibt. Wir orientieren uns an ihren Interessen, Bedürfnissen und Stärken und wollen somit vielfältige Lernprozesse unterstützen. Der Kindergarten hat als elementare Bildungseinrichtung zudem einen gesetzlichen Bildungsauftrag zu erfüllen. Die Aufgaben sind in den Grundlagendokumenten genau definiert.

Die Bildungs- und Betreuungsarbeit orientiert sich an den folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für Fünfjährige
- Werte- und Orientierungsleitfaden – Werte leben, Werte bilden. Wertbildung in der frühen Kindheit

Sonstige Dokumente, die vom Bund mit Zustimmung des Land Vorarlberg zur Verfügung gestellt werden.

Prinzipien für die Bildungsprozesse

Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die in Einklang mit der pädagogischen Orientierung in einer Bildungseinrichtung stehen. Diese sind auch im Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan (vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, S. 3–4) verankert.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen, sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können individuelle Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.

Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Empowerment

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.

Inklusion

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

Sachrichtigkeit

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

Diversität

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

Geschlechtssensibilität

Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können

Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.

Transparenz

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden.

Bildungspartnerschaft

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

Bildungsbereiche

Emotionen und soziale Beziehungen

Im stetigen Austausch mit anderen Kindern lernt das Kind eine soziale Gemeinschaft mit all ihren Facetten kennen. Die Kinder sind in der Lage, untereinander moralische Werte zu konstruieren, Regeln zu entwickeln, diese zu befolgen und soziale Beziehungen aufzubauen.

Sie entwickeln Empathie, lernen den Umgang mit widersprüchlichen Gefühlen und die eigenen Gefühle von Gefühlen anderer zu unterscheiden. Außerdem wird die Kontrolle der eigenen Gefühle geübt und das Verständnis für die der Anderen gefördert.

Ethik und Gesellschaft

Jeder Mensch wird so akzeptiert wie er ist. Unabhängig seiner Religion, Sprache, Bedürfnisse und Gesundheit. Das Kind lernt die Werte eines harmonischen Miteinanders, Achtung, Respekt und Wertschätzung gegenüber dem Eigenen und dem Leben Anderer wird vermittelt.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Werkzeug zur Kommunikation mit der Umwelt. Sprache und Denken stehen

in enger Verbindung.

Das individuelle Sprachniveau und die sprachliche Eigenart des einzelnen Kindes wollen wir kennenlernen um die bestmögliche Sprachförderung zu ermöglichen.

Lieder, Gedichte, Fingerspiele und Bilderbücher sind spielerische Impulse, die sich in unserem pädagogischen Alltag immer wieder finden, um Sprache zu erwerben und auszubilden. Zusätzlich finden tägliche Einheiten mit unserer Sprachförderfachkraft statt, um vor allem Kinder mit Deutsch als Zweitsprache zu unterstützen.

Bewegung und Gesundheit

Die psychische und physische Gesundheit eines jeden Menschen sind eng miteinander verbunden.

Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Diesem natürlichen Bedürfnis des Kindes geben wir Raum, damit es sein Umfeld mit einer Ganzheitlichkeit und allen Sinnen erforschen kann.

Täglich finden verschiedene Bewegungsimpulse ihren Platz in unserem Kindergartenalltag.

Zusätzlich finden Angebote wie Bewegungseinheiten, Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten und Spiele im Freien statt.

Wir nehmen am Projekt „tägliche Bewegungseinheit“ des Landes Vorarlberg teil. Einmal wöchentlich besucht uns eine Bewegungstrainerin, die zusätzlich zu unseren Bewegungsstunden mit den Kindern spielerisch ihre Motorik und Beweglichkeit fördert.



Im gemeinsamen Tun stärken wir die sozialen und emotionalen Kompetenzen und fördern die verschiedenen Ausdrucksformen.
© Kindergarten Unterfeld

Ästhetik und Gestaltung

Verschiedene Ausdrucks- und Gestaltungsformen helfen dem Kind komplexe Wahrnehmungen, Fragen, Gedanken und Gefühle zu verarbeiten. Darunter fallen unter anderem Angebote wie: rhythmisch-musikalische Einheiten, Tanz, freies Werken, etc. Damit sich ein Kind frei entfalten kann, benötigt es Zeit, Raum und Materialien.

Natur und Technik

Kinder sind von Geburt an in stetiger Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen.

Sie sind hochmotiviert, Ursache und Wirkung von diesen Phänomenen zu erforschen und sich neues Wissen anzueignen.

Jedes Kind soll seine eigenen Erfahrungen sammeln, kreativ sein und sich mit der Natur und seiner Umwelt verbunden fühlen. Somit wird das Kind für einen achtsamen Umgang mit seiner Lebenswelt sensibilisiert.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Kuchen backen, etc.), Ausflüge in den Wald, Sammeln von Naturmaterialien, Spiele im Freien etc. sind dazu passende geleitete Aktivitäten, die wir regelmäßig in unsere Arbeit miteinbinden.

Bildung von Kompetenzen

Lernen stellt die Basis von Bildung (vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, S. 6–7) dar. Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbstdidaktik, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich und ihre Umwelt.

Unter Kompetenz wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, dass jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

Selbstkompetenz

Ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können gehören zur Selbstkompetenz. Dazu trägt die individuelle Widerstandsfähigkeit (Resilienz) eines Kindes bei. Resiliente Kinder glauben an ihre Selbstwirksamkeit, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und bringen ihre Kompetenzen optimal ein. Dabei stärkt die Bewältigung herausfordernder Situationen wiederum das Selbstwertgefühl.

Sozialkompetenz

Diese bedeutet, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein. Grundlage dafür ist unter anderem die Erfahrung, anerkannt zu werden, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Empathie für andere Menschen, Kooperationsfähigkeit und die Auseinandersetzung mit Regeln sind weitere Elemente der sozial-kommunikativen Kompetenz.

Sachkompetenz

Die Sachkompetenz umfasst Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen. Der handlungsnahe Umgang mit Materialien, sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen bilden dafür die Grundlage. Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen und die Vorannahme von Lösungsmöglichkeiten fördern die Sachkompetenz.

Lernmethodische Kompetenz

In erster Linie wird da die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien verstanden. Die Unterstützung durch Erwachsene ermöglicht es Kindern, über das eigene Lernen nachzudenken sowie eigene Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen. Dies stellt eine wichtige Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen dar.

Kompetenzorientierte Bildungsarbeit geht von den Ressourcen der Kinder aus und hält fest, was ein Kind schon kann und welche Potenziale noch entwickelt werden können. Da Kompetenzen während des gesamten Lebens weiterentwickelt werden, können jeweils nachfolgende Bildungsinstitutionen auf vorhandenen Kompetenzen aufbauen. Grundlage dazu sind die unterschiedlichen Beobachtungsinstrumente.

Gesundheitsförderung

Ernährung

Wir legen großen Wert darauf, dass die Jause der Kinder für deren Entwicklung förderlich ist. Wir machen schon beim Informationsabend darauf aufmerksam und unterstützen dies auch mit verschiedenen Projekten (Maxima – AKS) und Schwerpunkten zur gesunden Jause.

Tägliche Bewegungseinheit

Zusätzlich zu unseren Bewegungseinheiten, die wir den Kindern anbieten, besucht uns einmal wöchentlich eine Bewegungstrainerin, die für Vielfalt und Abwechslung sorgt.

Speisen- und Getränkeangebot

Damit jedes Kind auf seine eigenen Bedürfnisse hören kann, bzw. dies im Laufe der Zeit lernt, bieten wir eine offene Jause an. Das heißt, jedes Kind kann selbst entscheiden, wann es essen möchte. So lernen die Kinder ihr eigenes Hunger- bzw. Sättigungsgefühl, wahrzunehmen. Die Kinder bringen dabei ihre Jause von zu Hause mit.

Getränke werden nicht von zu Hause mitgebracht, Wasser ist für die Kinder jederzeit frei verfügbar.

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Kochen oder Backen) im Kindergartenalltag orientieren wir uns an unterschiedlichen Zielen. Zum einen fördern wir die Kinder in ihrer ethischen Einstellung gegenüber Nahrungsmitteln. Lebensmittel sind kostbar und wertvoll. Sie haben einen Ursprung und können auf vielfältige Weise weiterverarbeitet werden. Weiters erfahren die Kinder durch ihr eigenes Tun, welche Abläufe es braucht, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen.

Abläufe

Wie schon erwähnt bieten wir eine offene Jause an. Die Kinder entscheiden während der Freispielzeit selbst, wann sie ihre mitgebrachte Jause essen. Fixe Jausentische werden morgens von uns vorbereitet. Die Kinder waschen ihre Hände, holen sich ihre Jausentaschen selbstständig aus der Garderobe und verzehren ihr Essen. Nach der Jause wird der Jausenplatz sauber hinterlassen, die Tasche wieder versorgt und die Hände gewaschen.

Es gibt ein akustisches Signal, welches die Kinder darauf hinweist, dass die Jausenzeit bald vorbei ist. Selbstverständlich werden die Kinder, vor allem zu Beginn, gefragt, ob sie ihre Jause schon gegessen haben.

Bei besonderen Anlässen (Nikolaus, Weihnachten, Ostern, ...) findet eine gemeinsame Jause statt. Zur Gemeinschaftsjause gehört als Ritual auch ein gemeinsamer Tischspruch.

Nachhaltigkeit

Um Abfall zu vermeiden, verwenden unsere Kinder Jausenboxen, in denen sie Jause, die noch gegessen werden kann, auch wieder mit nach Hause nehmen können. Abfälle, die anfallen (Schalen, etc.) werden getrennt. Dazu sind in beiden Gruppenräumen Abfallbehältnisse für Kunststoff-, Bio- und Restmüll vorhanden.

Wasser wird in Bechern, bzw. Trinkflaschen, die die Kinder von zu Hause mitgebracht haben, gereicht.

Bei gemeinsamen Jausen, die von uns vorbereitet werden, achten wir möglichst auf saisonale und regionale Herkunft.

Bei Festen verwenden wir auf Grund des „Ghörig Fäschta“ Konzeptes der Marktgemeinde Lauterach ebenfalls wiederverwendbare, bzw. recyclebare Becher und Teller.

Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit

Weiterbildung ist eine wichtige Ressource für das Personal unseres Kindergartens. Wir sind bemüht uns nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen weiterzuentwickeln. Verschiedene pädagogische Ausrichtungen, die in unsere tägliche Arbeit einfließen, sind unter anderem:

Montessoripädagogikelemente

Wir verwenden Elemente der Montessoripädagogik. Damit stärken wir die Unabhängigkeit, Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Selbstachtung jedes Kindes.

Jedes Kind verfügt über einen inneren Bauplan mit seinen Stärken und Schwächen

Dieser wird sich frei entfalten, wenn es die äußeren Einflüsse zulassen.

Die Materialien sind frei zugänglich, damit die Kinder frei entscheiden können, womit sie sich beschäftigen wollen. Jeder Gegenstand hat seinen festen Platz, welchen die Kinder wiederfinden. Nach Maria Montessori durchlebt das Kind im Laufe seiner Entwicklung sensible Phasen. In diesen Phasen beschäftigt es sich eigenständig mit einem bestimmten Thema. Es handelt sich um begrenzte Zeitfenster gesteigerter Empfänglichkeit, die vorwiegend in der frühen Kindheit bis Jugend auftreten.



Sensible Phasen werden beobachtet, ein Impuls vorbereitet und die Bereitschaft des Kindes genutzt @ Kindergarten Unterfeld

Motopädagogische Elemente

Bei der Motopädagogik steht der Aspekt der Bewegung im Fokus. Die Motopädagogik orientiert sich ebenfalls am Leitbild Maria Montessoris. Die Pädagogin hilft dem Kind, selbst eine Lösung zu finden und gibt diese nicht vor. Durch Laufen, Balancieren, Turnen und Springen lernen Kinder sich und ihren Körper kennen und gleichzeitig unter Kontrolle zu bringen. Die gewonnenen Erkenntnisse haben Einfluss auf sämtliche Lebensbereiche.

Early Excellence Elemente

Early Excellence zeichnet sich durch den positiven Blick auf das Kind aus, bei dem sich die Aufmerksamkeit zuerst auf die Stärken und Ressourcen richtet. Die Beobachtung und Dokumentation, verbunden mit dem Recht jeden Kindes, in den Blick genommen zu werden ist ebenfalls wichtiger Teil dieser pädagogischen Ausrichtung.

Wir versuchen durch individuelle Förderung, die an Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen des jeweiligen Kindes anknüpfen, die Entwicklung des Kindes zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit Eltern ist wichtig, wir sehen sie als die Experten ihres Kindes, niemand kennt es so gut wie die Erziehungsberechtigten.

Bildung nachhaltiger Erziehung

In beiden Gruppen werden Schwerpunkte zur Bildung nachhaltiger Erziehung gesetzt. Dies beinhaltet die Achtung vor Menschen, Umwelt und Tier. Wir trennen bewusst den Müll, nehmen an der Landschaftsreinigung der Gemeinde teil, sammeln aber auch selbst immer wieder mit den Kindern den Müll in der Umgebung unseres Kindergartens auf.

Seit 2023 ist unser Kindergarten ein Sonnenkindergarten, das Projekt wurde vom Energieinstitut Vorarlberg ausgeschrieben. Auch beim Königreich für die Zukunft haben wir teilgenommen und so das Bewusstsein für umweltbewusstes Verhalten geschult. Durch diverse Natur- und Projekttage wird das Angebot abgerundet.

Durch verschiedene Angebote versuchen wir immer wieder, die Kinder zu animieren, zu Fuß in den Kindergarten zu kommen, was nicht nur der Gesundheit und der Umwelt guttut, sondern auch die Selbständigkeit der Kinder fördert.

Reggio-Pädagogik

Die Reggio-Pädagogik betrachtet das Kind als vollwertiges soziales Wesen, das danach strebt, sich zu entwickeln. Es forscht, entdeckt und konstruiert sein Wissen aktiv. Ordnung spielt eine große Rolle innerhalb der Reggio-Pädagogik. Wichtig ist dabei, dass Gegenstände ihre festen Orte haben, in verschiedenen Behältnissen, in bestimmten Abschnitten auf Regalböden oder auf Fensterbänken. Kinder lernen so, dass sie Objekte, die sie fürs Spiel und für Experimente ausgesucht haben, immer wieder an bestimmten Stellen wiederfinden und lernen, dass die Welt Ordnungen hat und kein zufälliges Chaos ist.

Ordnungssysteme erleichtern darüber hinaus den gemeinsamen Aufräumprozess und erlauben gleichzeitig ein hohes Maß an Partizipation, auch für die jüngeren Kinder.

Die Reggio-Pädagogik spricht vom Raum als 3. Erzieher. Er wirkt direkt auf die Kinder und ihr Verhalten. Räume sollen eine Atmosphäre des Wohlbefindens schaffen und sowohl Geborgenheit vermitteln als auch aktivierend wirken.

Sensorische Integration

Neben den Sinnen Sehen, Hören, Riechen und Schmecken spielen laut der kalifornischen Ergotherapeutin und Psychologin Dr. Jean Ayres die Sinnesinformation von unseren Nahsinnen, die uns Information über unseren eigenen Körper liefern, in den ersten Lebensjahren eine zentrale Rolle für die Entwicklung. Dies sind der Tast- oder Berührungssinn (taktiler Sinn), der Gleichgewichtssinn (vestibulärer Sinn) und der Kraft- und Bewegungssinn (propriozeptiver Sinn). Verarbeitet ein Kind in den ersten 7 Lebensjahren die Informationen dieser Sinne in vielfältigen sensomotorischen Erfahrungen gut und geordnet, so entwickelt es ein differenziertes Bild von den Möglichkeiten und Grenzen seines Körpers (Körperschema). Mit jeder gemeisterten Erfahrung bekommt es das Gefühl: „Ich kann etwas in dieser Welt bewirken.“ (Selbsteffektivität). Dieses Wissen lassen wir in unsere tägliche Arbeit, vor allem auch in unsere Bewegungseinheiten, einfließen.

Sprachförderung

Alle unsere Bildungsangebote, aber auch die Freispielzeit wird zur Sprachförderung, zur Sprachschatzerweiterung genutzt. Die Kinder werden ihrem Sprachverständnis entsprechend von uns unterstützt, wir schaffen Sprech- und Diskussionsanlässe. Einige unserer Mitarbeiterinnen haben außerdem den Hochschullehrgang zur frühen sprachlichen Förderung abgeschlossen. Während der Freispielzeit werden die Kinder mit Deutsch als Zweitsprache von einer erfahrenen Sprachförderin in Kleingruppen zu vielfältigen Sprachfördereinheiten abgeholt und in ihrer Sprachentwicklung unterstützt. Meist richten sich diese Angebote an unserer Themenplanung oder betreffen den allgemeinen Wortschatz.

Durch das Angebot einer hauseigenen Leihbücherei haben wir eine Möglichkeit geschaffen, sich niederschwellig Bücher für zu Hause auszuleihen, ein Teil davon als mehrsprachige Ausgabe um die Arbeit der Sprachförderung weiter zu unterstützen.

Exkursionen – Ausgänge

Durch gezielte Ausgänge fördern wir zusätzlich die Möglichkeit, die Lebenswelt der Kinder zu erweitern. Wir besuchen die Bücherei, diverse Blaulichtorganisationen, gehen ins Theater, lernen unterschiedliche Berufe kennen, machen Museumsbesuche und auch Exkursionen zu Sportvereinen. Auch Traditionen werden dabei gelebt, so wie der Ausgang der zukünftigen „Schüler“ zum Schollenloch der Luteracher Schollasteacher.

Ausbildungskindergarten

Wir sehen uns als Ausbildungskindergarten. Wir möchten unseren „zukünftigen Kolleg:innen“ die Möglichkeit bieten, sich auszuprobieren, die Freude am Beruf zu erleben und uns bei unserer Arbeit über die Schulter zu sehen. Wir begleiten als Mentorinnen Student:innen des Kolleg Dual und begleiten Praktikant:innen der Bildungsanstalt für elementare Pädagogik in Feldkirch und des Tageskollegs in Lauterach.

**Nur was gesehen, erlebt und erfahren worden ist, kann zum inneren Bild eines Menschen werden.
Nur was mit den Sinnen wahrgenommen worden ist, kann Eindrücke in der Seele eines Menschen hinterlassen.**

Rainer Oberthür

Rituale

Wir kennen eine äußere Welt und eine innere Welt. In der inneren Welt können die Kinder einen heilsamen Gegenpol zur oftmals lauten und hektischen Außenwelt erleben.

Rituale sind auch immer im großen Kontext zu sehen. Mit jedem Ritual, das uns nach innen lauschen lässt, um unser Herz zu spüren, erfüllen wir einen Beitrag zu einer friedlicheren

Welt. Denn was innen GANZ erlebt wurde, kann auch nach außen getragen werden! Wir arbeiten in unserem Kindergarten schon seit vielen Jahren sehr stark mit Rituale, die wir auch entsprechend den Kindern immer wieder neu entwickeln und gestalten. Adventritual und Osterritual, sowie das Geburtstagsritual verändern sich jedes Jahr.



Um vielfältige sensorische Erlebnisse zu ermöglichen, wird die Sinneswanne immer wieder mit neuem Material bestückt. @ Kindergarten Unterfeld

Regeln

Damit ein harmonisches Miteinander möglich ist, sind klare Regeln notwendig. Strukturen und Grenzen helfen den Kindern, sich zu orientieren und miteinander auszukommen.

Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Damit eine reibungslose Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindergarten entstehen kann, bedarf es der Mitarbeit der Eltern. Zu Beginn des Kindergartenjahres erhalten die Erziehungsberechtigten eine Kindergartenordnung, welche allgemeine und auch detaillierte Informationen zum Kindergarten beinhaltet. Die, auf unseren Kindergarten spezifisch abgestimmten, gültigen Regeln werden mit den Eltern beim Informationsabend vorab besprochen.

Feste im Kindergarten

Uns ist es wichtig, dass wir Feste und Feiern im Kindergarten bewusst miteinander erleben können. Diese Feste und Feiern haben sich im Laufe der Jahre bei uns entwickelt:

- Geburtstag
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching – Faschingsumzug alle 2 Jahre in Lauterach
- Ostern
- Familienfest
- Großgrüpplerfest
- Elternhock

Transitionen – Übergänge

Transitionen sind Übergänge, die es zu begleiten gilt. Jeder Übergang bedeutet einen Abschied von Vertrautem und gleichzeitig auch das Einlassen auf Neues. Diese Übergänge betreffen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern/Erziehungsberechtigten und verlangen einen großen Vorschuss an Vertrauen. Daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und dem Kindergarten nötig. Gut begleitete Übergänge fördern die Resilienz des Kindes und wirken sich auf alle weiteren Transitionen positiv aus.

Von der Familie in die elementare Bildungseinrichtung

Ein erstes Kennenlernen findet im Juni bei einem Schnuppernachmittag statt. Die Kinder lernen uns, den Kindergarten und wir sie und ihre Eltern/Erziehungsberechtigten kennen. Wir begleiten den Übergang von der Familie in unseren Kindergarten durch Erstgespräche, die wir den Eltern/Erziehungsberechtigten anbieten. Durch einen vorbereiteten Bogen und das persönliche Gespräch versuchen wir möglichst viel über das Kind zu erfahren. Die Eltern/Erziehungsberechtigten sind die Spezialisten ihres Kindes und können uns durch ihre Erzählungen Einblicke in den Alltag des Kindes geben. Auch erfahren wir hier schon diverse Talente der Eltern/Erziehungsberechtigten kennen, um vielleicht darauf zurückgreifen zu können, wenn wir Exkursionen und Projekte planen. Außerdem erhalten die neuen Kindergartenkinder die Möglichkeit, am ersten Kindertag die Räumlichkeiten ungestört zu erkunden, da die „Großen“ erst am Dienstag in den Kindergartenstarten.

Zwischen den elementaren Bildungseinrichtungen

Für den Übergang zwischen den Kleinkindbetreuungen und dem Kindergarten wird derzeit ein Übergabeblatt ausgearbeitet. Wir möchten die Stärken und Interessen der Kinder aus Sicht der Kleinkindbetreuer:innen erfragen, ebenso Möglichkeiten, das Kind zu trösten und den Ablöseprozess zu unterstützen.

Von der elementaren Bildungseinrichtung in die Schule

Durch die Nähe zur Volksschule Unterfeld haben wir viele Berührungspunkte um Aktionen gemeinsam zu planen und zu gestalten. Wir haben die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für diverse Feste zu nutzen und haben auch schon mehrmals gemeinsam einen Adventmarkt veranstaltet. Im letzten Kindergartenjahr gibt es einen Besuchsvormittag in der Schule, bei dem die Kinder in Begleitung von uns die Schule und die Lehrpersonen kennen lernen. Alle unsere Aktivitäten und auch das freie Spiel sind Vorbereitungen auf die Schule. Wir unterstützen dies noch durch gezielte Schulvorbereitung. Sei dies durch Arbeitsblätter, Studierstübchen und Projekte, die Kinder erhalten ihr „Werkzeug“, um in der Schule die besten Voraussetzungen zu haben.

Beobachtung, Dokumentation und Planung

Unsere pädagogische Arbeit umfasst nicht nur die Interaktion mit dem Kind, sondern auch einige administrative Tätigkeiten. Wir beobachten und dokumentieren den gesamten Tagesablauf, einzelne Situationen im Freispiel, aber auch die geleiteten Aktivitäten. Alle diese Aufzeichnungen dienen uns dazu, unser Tun zu reflektieren und eventuell nachzubessern. Dies garantiert bestmögliche Qualität.

Beobachtungs- und Dokumentationsformen

Wir beobachten die Kinder in unserer täglichen Arbeit während des Freispiel- es und auch in den geführten Aktivitäten. Diese Beobachtungen werden von uns verschriftlicht, damit alle Mitarbeiter:innen auf dem gleichen Stand sind. Wir beobachten den Entwicklungsstand des Kindes, halten Stärken und Bedürfnisse fest und achten darauf, dass das Entwicklungspotenzial des Kindes gut erkannt wird. Aufbauend auf diese Beobachtungen und die Reflexionen unseres pädagogischen Handelns findet die weitere Planung statt. Diese Aufzeichnungen dienen auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Dazu werden folgende Beobachtungs-, bzw. Dokumentationsinstrumente genutzt:

Kindergartentagebuch/Portfolio

Jedes Kind hat eine eigene Portfolio-mappe. Diese wird wie ein „Schatz“ gehütet, gefüllt und immer wieder von den Kindern und Eltern begutachtet. Schon seit etlichen Jahren ist das Führen eines Portfolios fest in unsere pädagogische Arbeit verankert. Es dient dazu, den Entwicklungsstand der Kinder genau festzustellen und zu dokumentieren, die Lernfortschritte der einzelnen Kinder besser zu erfassen und veranschaulichen zu können. Sie dient als wertvolle Dokumentations -und Reflexionshilfe. Auch macht es unsere pädagogische Arbeit transparenter. Aus Kindersicht ist die Portfoliomappe „das Tagebuch meiner Kindergartenzeit“

Kidit – Kinderdiagnosetool

Das Kidit ist ein neues Beobachtungstool, welches im Kindergartenjahr 2024/25 flächendeckend für ganz Vorarlberg eingeführt wurde. Die Elementarpädagogin bzw. der Elementarpädagoge kann Ihr Kind in allen – für eine optimale Entwicklung wichtigen – Wahrnehmungsbereichen genauer kennenlernen und in der Folge entsprechend fördern. Das Kind wird in seiner körperlichen, sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung betrachtet, wie auch in seinem Verhalten, seiner Merkfähigkeit, Konzentration und Aufmerksamkeit.

Besk/Besk-Daz

Der Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz, bzw. Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als Zweit-sprache, dient dazu, den individuellen Sprachstand eines jeden Kindes zu erfassen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Erstbeobachtung wird ein individueller Förderplan erstellt. Die Auswertung findet immer in Absprache mit unserer Sprachförderkraft statt.

Offene Dokumentation

Für jedes Kind wird in der Dokumentationsmappe auch eine offene Dokumentation geführt. In diese werden weitere Beobachtungen, Situationen und besondere Vorkommnisse eingetragen. Auch die Protokolle der Eltern-gespräche werden dort eingefügt. Alle diese Beobachtungsmittel dienen uns dazu, das Kind in seiner Einzigartigkeit zu sehen und zu verstehen.

Planung und Reflexion

Die Vorbereitung und Planung besteht aus der schriftlichen Erarbeitung einer Jahres-, Langzeit- und Wochenplanung, sowie der Reflexion. Bei der Planung unserer Angebote achten wir darauf, dass alle Bildungsbereiche sowie die didaktischen Prinzipien darin vernetzt sind. Zudem sollen unsere Bildungsinhalte aufeinander aufbauen und zu einem bestimmten Themen-Schwerpunkt erarbeitet werden. Die Beobachtungen und Reflexionen unserer vorangegangenen Bildungsangebote werden ebenfalls mit in die Planung einbezogen, da sie das Interesse des Kindes aufzeigen.

Jahresplanung

Das gesamte Kindergartenjahr wird grob durchstrukturiert, um im Laufe des Jahres einen thematischen Anhaltspunkt zu haben. Jedes Jahr wird ein gruppenübergreifender Jahresthema/-projekt gewählt, welcher abwechslungsreich gestaltet wird und sich an den Interessen der Kinder orientiert. Der Schwerpunkt kann dabei auch auf einem Kompetenzbereich liegen. Auch die Jahresplanung wird immer wieder in den Teamsitzungen überdacht und bei Bedarf den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Uns ist es wichtig die Kompetenzen der Kinder und die Resilienz zu stärken.

Wochenplanung

Die Wochenplanung bietet einen Einblick in die Tagesabläufe der Woche. Geplante/vorbereitete Tagesabläufe, geleitete Aktivitäten, anfällige Arbeiten, verschiedene Impulse, Ereignisse, Termine und genau definierte Bildungs- und Erziehungsziele werden dort festgehalten.

Reflexion

Ereignisse der vergangenen Woche werden reflektiert und festgehalten. Wir machen uns Gedanken:

- Was hat gut geklappt und wollen wir beibehalten?
- Wie kann ich Beobachtungen in meine weitere Planung miteinbeziehen?
- Was kann ich den Kindern auf Grund meiner Beobachtungen weiterführend anbieten?
- Waren Rahmen und Zeitmanagement passend oder sollten Veränderungen vorgenommen werden?

Sie dient uns außerdem als Grundlage:

- für den Austausch zwischen Fachkraft und Erziehungsberechtigten
- für das Transitionsprotokoll (Übergang Kindergarten – Schule)

Bildungs- und Erziehungs- partnerschaft

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist für uns von großer Bedeutung. Der stetige persönliche Kontakt zwischen Kindergarten und Elternhaus sorgt für einen transparenten, sicheren und vertrauensvollen Rahmen. So kann eine gute Bildungspartnerschaft entstehen, welche sich positiv auf das Kind und seine Kindergartenzeit auswirkt. Elternarbeit findet bei uns täglich in unterschiedlicher Form statt.

Erstgespräche

Schon am Schnuppernachmittag vereinbaren wir mit den Eltern, welche sich das wünschen, einen Termin für ein Erstgespräch. Dort erhalten wir die erste Gelegenheit, das Kind besser kennen zu lernen.

Schnuppernachmittag

Der Schnuppernachmittag für die neuen Kinder findet immer im Juni vor dem Kindergartenbeginn statt. An diesem Nachmittag kommen alle neuen Kinder und lernen ihren Gruppenraum und ihre Pädagog:innen und Assistent:innen kennen.

Elternabende

Der erste Elternabend findet meist in der ersten Woche statt. Die weiteren Termine für Elternabende werden von uns frühzeitig an die Eltern weitergegeben.

Elterngespräche (Beratungs- und Problemgespräche, Entwicklungs- gespräche)

Elterngespräche finden individuell im gesamten Kindergartenjahr statt. Die Eltern können sich für einen Termin eintragen und kommen dann zu uns in den Kindergarten.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche sind Teil unseres Alltags und ein wichtiger Bestandteil zwischen uns und den Eltern. Wir haben ein offenes Ohr für die Eltern und ihre Anliegen.

Telefongespräche

Telefongespräche werden meist für kurze Absprachen zwischen den Eltern und uns genutzt z. B. Heute kommt die Oma und holt mein Kind ab.

Feste mit den Eltern

Während des Jahres gibt es immer wieder kleinere und größere Feste mit den Eltern z. B. Martinsfest, Familienfest, Großgrüpperverabschiedung.

Informationsaustausch per KidsFox und in Briefform

Alle wichtigen Informationen und Elternbriefe schicken wir per KidsFox an unsere Eltern. Flyer, Broschüren, Elternbriefe zum Ankreuzen etc. geben wir den Kindern in ihrer Kindertentasche/ihrer Kindergartenrucksack mit nach Hause.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Transparenz und Präsentation der Einrichtung findet über verschiedenen Kanäle statt. So veröffentlichen wir regelmäßig Berichte im Lauterachfenster und über die sozialen Medien der Marktgemeinde Lauterach. Auch über die Anschlagtafel der Gemeinde werden sporadisch Informationen weitergegeben.

Die Konzeption ist auf der Webseite abrufbar. Auch das Kinderschutzkonzept wird auf die Webseite gesetzt. Außerdem wird über Infotafeln im Kindergarten selbst, Infoelternabende, das Kinditagebuch, KidsFox, Mails, Fotodokumentationen und Elternbriefe unsere Arbeit für Erziehungsberichtigte und Interessierte einsehbar.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir unter Anderem zusammen:

- Marktgemeinde Lauterach
- Beratungsstellen (aks, IfS, ...)
- Jugendwohlfahrt
- Ärzte
- Kindergärten, Kleinkindbetreuungen
- Volksschulen
- Örtliche Vereine, Betriebe und Organisationen
- Bibliothek
- Rettung, Feuerwehr, Polizei

Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team

Aufgaben der Leiterin

Die Leitung des Kindergarten Unterfeld ist Elementarpädagogin mit Berufsreifeprüfung und einer zusätzlichen Ausbildung zum Führen und Leiten eines Kindergartens. Ihre Arbeit steht unter dem Fokus der pädagogischen und organisatorischen Gesamtverwaltung der Institution. Sie ist bestens über die Rahmenbedingungen und gesetzlichen Vorgaben des Landes Vorarlberg informiert, organisiert das Team (Teamsitzungen, Diensteinteilung, etc.), leitet die Zusammenarbeit mit den Eltern an, geht Bildungskooperationen mit externen Trägern ein und präsentiert die Arbeit des Kindergartens nach außen.

Aufgaben einer Elementarpädagogin

Jede Elementarpädagogin bei uns im Kindergarten hat eine mehrjährige Ausbildung erfolgreich an der BafEP oder der Fachakademie für Sozialpädagogik abgeschlossen und nimmt jährlich an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Aufgaben unserer Pädagog:innen unterliegen dem elementarpädagogischen Gesetz des Landes Vorarlberg. Somit orientiert sich ihre pädagogische Arbeit an den Grundlagendokumenten, dem BildungsRahmenPlan, den Bildungsbereichen und den didaktischen Prinzipien.

Aufgaben einer Assistentin

Unsere Assistentinnen haben diverse Ausbildungen und/oder Kurse an verschiedenen Standorten belegt. Sie arbeiten eng mit der Pädagogin zusammen, unterstützen diese und bringen eigene Ideen in den Kindergartenalltag mit ein.

Aufgaben der Sprachförderin

Unsere Sprachförderfachkraft ist ebenso eine ausgebildete Elementarpädagogin, welche eine zusätzliche Ausbildung zur anerkannten Sprachförderfachkraft abgeschlossen hat. Sie verfügt über ausgeweitete Kompetenzen in der Zielsprache Deutsch. Sie konzentriert sich im Arbeitsalltag auf Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und dem daraus resultierenden erhöhten Förderbedarf. Die zusätzliche Förderung findet im oder außerhalb des Gruppengeschehens im Laufe des Vormittages statt.

Sitzungen und Besprechungen

Teamsitzungen gesamtes Team:

- Jede zweite Woche findet eine Sitzung für das gesamte Team statt
- Besprechung von allgemeinen und organisatorischen Inhalten
- Feste und Feiern, Rituale, gemeinsame Aktivitäten, ...
- Fallbesprechungen, kollegiale Fallberatung

Gruppeninterne Teamsitzungen:

- Eine wöchentliche Vorbereitung, Reflexion, ... findet im Kleinteam statt
- Dort werden gruppeninterne Themen besprochen
- Werkarbeiten, Lieder Geschichten, Gedichte usw. werden zum jeweiligen Thema durchgesprochen
- Themen eingeteilt, Aufgaben aufgeteilt
- Regeln und Rituale festgelegt
- Elterngespräche geplant
- Beobachtungen und Dokumentationen der Kinder besprochen
- Detaillierte Wochenplanung und Wochenreflexion erarbeitet
- Besprechung gruppeninterner Angelegenheiten
- Vorbereitung für Therapeuten-gespräche

Maßnahmen und Qualitätsmanagement

Qualifikation, Aus- und

Weiterbildung

Alle Mitarbeiterinnen nehmen ständig die Möglichkeit in Anspruch, sich weiterzubilden. Dies wird auch durch das Land Vorarlberg im Zuge der Qualitätsentwicklung überprüft, jede Pädagogin ist aufgefordert 32 Stunden Fortbildung zu absolvieren. Um unser pädagogisches Wissen immer auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand zu halten, nehmen wir nicht nur an Fortbildungen teil. Wir lesen Fachzeitschriften und Fachbücher.

Evaluation

Regelmäßig werden die Eltern/Erziehungsberichtigten von der Marktgemeinde Lauterach, Abteilung Bildung, in Form eines Fragebogens befragt. Dort gibt es die Möglichkeit Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Ich möchte mich beim gesamten Team für die tolle Mit- und Zusammenarbeit bedanken, Korrekturlesen inbegriffen.

Sabine Bechter

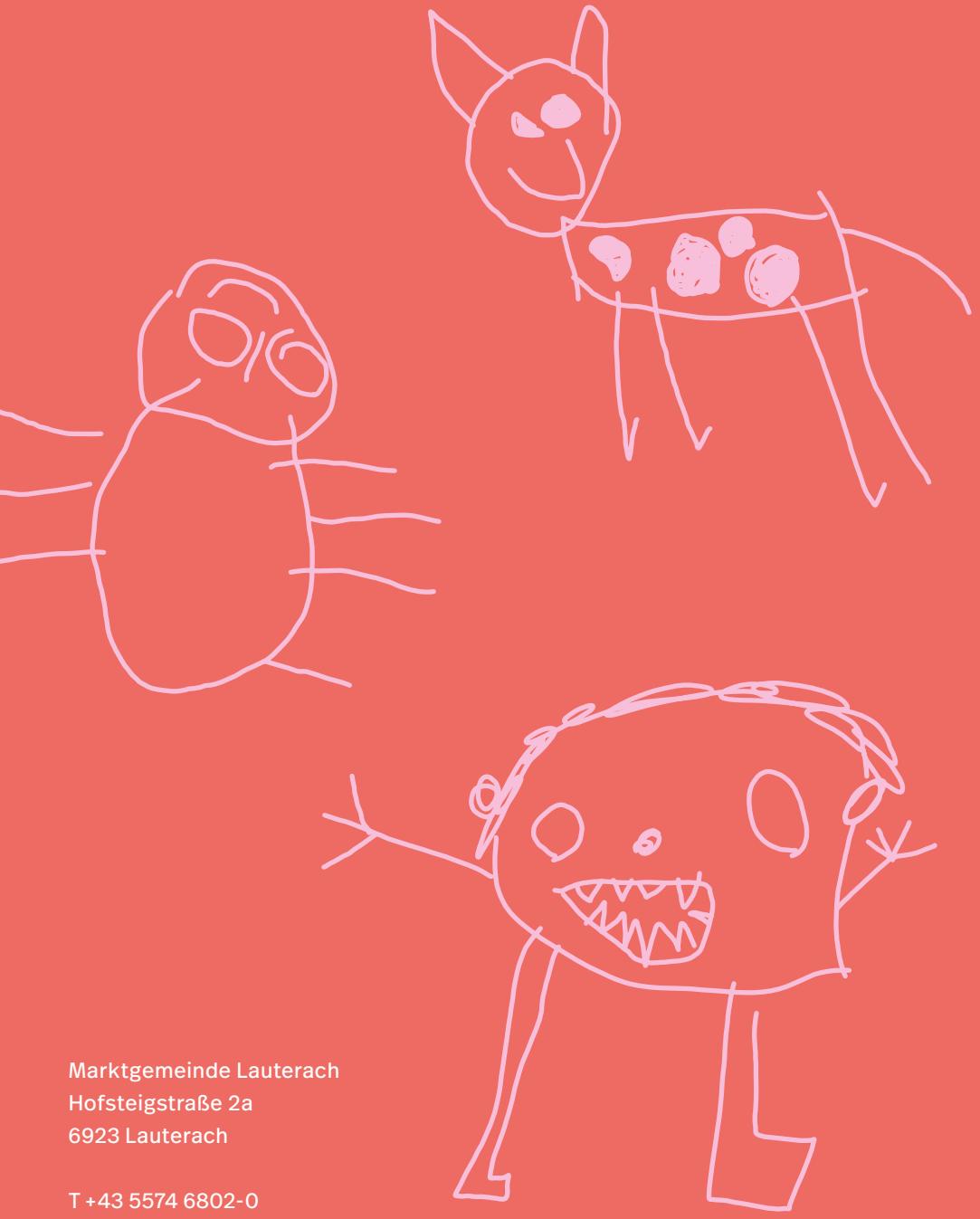
Literaturverzeichnis und relevante Verweise

- Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Elementarpädagogik (vorarlberg.at)
- Land Vorarlberg, Pädagogische Informationen (vorarlberg.at)
- Pädagogische Grundlagendokumente vom Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, Bereich Elementarpädagogik: Pädagogische Grundlagen-dokumente (bmbwf.gv.at)
- Bildmaterial: Kindergarten Unterfeld

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Kindergarten Unterfeld
Unterfeldstraße 44
6923 Lauterach
© 2025, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Angaben sind ohne Gewähr.



Marktgemeinde Lauterach

Hofsteigstraße 2a

6923 Lauterach

T +43 5574 6802-0

marktgemeinde@lauterach.at

www.lauterach.at